

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. V/23/62

Signatur ZSA
371 II C

Erschienen am 27. November 1959

Wareneinkauf und Lagerbestand
in ausgewählten Zweigen des Großhandels 1958

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Wareneinkauf und Lagerbestand
in ausgewählten Zweigen des Großhandels 1958

In dem folgenden Beitrag wird über das Ergebnis der im Rahmen der Großhandelsstatistik jährlich stattfindenden Erhebung der Wareneinkäufe und der Lagerbestände, und zwar für das Jahr 1958, berichtet¹⁾. Zum Vergleich werden auch die Ergebnisse für 1957 und 1956 herangezogen.

Alle Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), und zwar auf den einzelwirtschaftlichen Großhandel, d.h. auf Unternehmen, die Großhandel nicht in genossenschaftlicher Rechtsform oder mit genossenschaftlicher Arbeitsweise und Zielsetzung in sonstiger Rechtsform ausüben. An der Jahreserhebung über Wareneinkäufe und Lagerbestände 1958 haben sich rund 2 900 Unternehmen aus 21 Großhandelszweigen beteiligt.

Die Angaben für 1958 sind vorläufige Ergebnisse, die Angaben für die früheren Jahre dagegen endgültig. Sie weichen daher, soweit sie 1957 betreffen, von den vor Jahresfrist veröffentlichten vorläufigen Ergebnissen für 1957 zum Teil etwas ab.

In der Erhebung werden der Wareneinkauf zu Einkaufspreisen zuzüglich aller Beschaffungskosten und der Lagerbestand zu Inventurwerten erfragt. Der Wareneinkauf war für das Geschäftsjahr, der Lagerbestand für den Beginn und das Ende des Geschäftsjahres anzugeben.

Da sowohl bei den Wareneinkäufen als auch bei den Lagerbeständen Werte erfragt wurden, drücken sich in den errechneten Veränderungszahlen nicht nur mengenmäßige Veränderungen, sondern auch Preissteigerungen (oder Preisrückgänge) aus. Eine Ausschaltung der Preisbewegung ist mangels brauchbarer Unterlagen leider nicht möglich.

Entwicklung der Wareneinkäufe

Während die Wareneinkäufe 1957 gegenüber 1956 in fast allen in die Erhebung einbezogenen Großhandelszweigen mehr oder weniger stark zugenommen hatten - nur für den Baustoffhandel und den Großhandel mit sanitärem Installationsbedarf waren sie gleichgeblieben -, ergibt sich für das

1) Frühere Ergebnisse wurden veröffentlicht in "Statistischer Bericht Arb.-Nr. V/23/33" vom 4. November 1955, "Statistischer Bericht Arb.-Nr. V/23/42" vom 25. September 1956, "Statistischer Bericht Arb.-Nr. V/23/53" vom 10. Januar 1958 und "Statistischer Bericht Arb.-Nr. V/23/58" vom 5. November 1958.

Jahr 1958 im Vergleich zu 1957 ein recht unterschiedliches Bild. Zwar treten bei der Mehrzahl der Großhandelszweige wiederum Zunahmen auf; doch gibt es eine ganze Reihe von Zweigen, in denen die Wareneinkäufe 1958 geringer waren als 1957. Dazu gehören der Großhandel mit Gemüse und Früchten, der Schuhgroßhandel, der Eisen- und Stahlhandel, vor allem aber der Textilwarengroßhandel. Bei diesem war der Wareneinkauf 1958 um 7 vH geringer als 1957, und in den Fachzweigen Tuche und Futterstoffe sowie Meterwaren hat er sogar um 13 bzw. 10 vH abgenommen. Das ist eine Folge der Absatzstockung, die sich in der Textilwirtschaft im Jahre 1958 bemerkbar machte.

In anderen Zweigen des Großhandels entwickelte sich der Wareneinkauf wesentlich günstiger. Er lag, um nur einige Beispiele zu nennen, im Lebensmittelgroßhandel 10 vH, im Baustoffhandel 11 vH, im Großhandel mit Elektrogeräten und Leitungsmaterial 12 vH und im Großhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und Phonoartikeln sogar 23 vH höher als 1957. Vergleicht man die Zu- oder Abnahme des Wareneinkaufs mit den entsprechenden Angaben über den Umsatz, so wird, wie schon in den früheren Jahren, deutlich, wie eng der Wareneinkauf mit der Umsatzentwicklung zusammenhängt. Im allgemeinen entspricht die Entwicklung des Wareneinkaufs nicht nur in der Richtung, sondern auch in der Größenordnung der Entwicklung des Umsatzes. Diese Regel bestätigt sich, wenn man von kleineren Abweichungen absieht, nur bei drei Großhandelszweigen nicht: im Großhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und Phonoartikeln belebte sich die Einkaufstätigkeit 1958 (+ 23 vH) stärker als der Umsatz (+ 18 vH), im Textilwarengroßhandel nahm der Wareneinkauf (- 7 vH) stärker ab als der Umsatz (- 1 vH), und im Schuhgroßhandel war der Wareneinkauf bei gestiegenen Umsätzen (+ 3 vH) 1958 geringer als 1957 (- 4 vH).

Bei dem Vergleich des Wareneinkaufs mit dem Umsatz ist zu berücksichtigen, daß über Wareneinkauf (und Lagerbestände) nur rund 75 vH der von der monatlichen Großhandelsumsatzstatistik erfaßten Unternehmen brauchbare Angaben geliefert haben. Die in den ersten Spalten der Tabelle gemachten Angaben über die Zu- oder Abnahme des Umsatzes gehen hingegen auf die Gesamtheit dieser Unternehmen zurück. Kontrollrechnungen haben aber ergeben, daß die Zu- oder Abnahme hierdurch praktisch nicht beeinflußt werden, so daß man den Vergleich trotz abweichender Zahl der Unternehmen ohne Bedenken durchführen kann.

Entwicklung der Lagerbestände

Die Entwicklung der Lagerbestände bietet im großen ganzen ein sehr ähnliches Bild. Auch hier zeigen sich von Zweig zu Zweig erhebliche Abweichungen. In vielen Großhandelszweigen waren die Lagerbestände Ende 1958 höher als Ende 1957, so vor allem im Großhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und Phonoartikeln, der eine Zuwachsrate von nicht weniger als 46 vH (1957: 3 vH, 1956: 34 vH) aufweist. Die weiteren Großhandelszweige folgen, soweit bei ihnen überhaupt eine Erhöhung der Lagerbestände festzustellen ist, in weitem Abstand, so der Getreide-, Futter- und Düngemittelhandel mit + 20 vH (1957: - 3 vH, 1956: + 8 vH), der Großhandel mit Elektrogeräten und Leitungsmaterial mit + 15 vH (1957: + 5 vH, 1956: + 22 vH) und der Großhandel mit Farben, Lacken und Anstrichbedarf mit + 12 vH (1957: + 1 vH, 1956: + 28 vH). Allen diesen und einigen weiteren Zweigen ist gemeinsam, daß der Lagerbestand 1958 stark zugenommen hat, und zwar stärker als 1957, aber nicht immer so stark wie 1956. In einigen anderen Großhandelszweigen ist zwar für 1958 ebenfalls eine Zunahme der Lagerbestände festzustellen, die indessen geringer war als vor Jahresfrist. Das gilt z.B. für den Großhandel mit Lebensmitteln, mit Baustoffen, mit Arzneimitteln und Drogen und mit Körperpflegemitteln. Eine weitere Gruppe von Großhandelszweigen weist Ende 1958 geringere Lagerbestände auf als Ende 1957, und zwar hatte der Lagerbestand in allen diesen Zweigen 1957 und meistens auch 1956 mehr oder weniger stark zugenommen. Zu dieser Gruppe gehören der Großhandel mit Gemüse und Früchten, mit Textilwaren, mit Schuhen, Eisen und Stahl, Holz und sanitärem Installationsbedarf. Die Ursachen für diese Entwicklung sind in den einzelnen Zweigen ganz unterschiedlich. Im Großhandel mit Gemüse und Früchten, wo die Lagerhaltung ohnehin von geringer Bedeutung ist, dürfte der Rückgang der Lagerwerte weitgehend durch die 1958 gegenüber 1957 eingetretenen Preisrückgänge beeinflusst sein. Im Textilwarengroßhandel hat offensichtlich die Stockung der Umsätze zu sehr vorsichtigen Lagerdispositionen geführt. Während die Lagerwerte hier Ende 1957 um 20 vH höher lagen als Ende 1956, haben sie 1958 gegenüber 1957 um 9 vH abgenommen. Noch krasser ist dieser Unterschied in dem Fachzweig Tuche und Futterstoffe. In dem Rückgang der Lagerbestände im Eisen- und Stahlhandel spiegelt sich die - inzwischen überwundene - Absatzkrise dieses Großhandelszweiges wider.

Der Lagerbestand im Verhältnis zum Umsatz

Bei der Gegenüberstellung von Lagerbestand und Umsatz ergibt sich ein methodisches Problem. In sinnvoller Weise kann man dem Umsatz eines Jahres nur den durchschnittlichen Lagerbestand desselben Jahres gegenüberstellen. Da die Bestände aber nur nach dem Stand am Anfang und Ende des Jahres erfragt werden konnten (eine Erfragung der Lagerbestände etwa am Ende jedes der zwölf Monate hätte den Berichtsfirmen ein unzumutbares Maß von Arbeit gemacht, ganz abgesehen davon, daß die buchmäßigen Voraussetzungen dafür bei vielen Unternehmen gar nicht vorliegen), bleibt kein anderer Weg, als den Durchschnitt von Jahresanfangs- und Jahresendbestand zum Jahresumsatz in Beziehung zu setzen.

Wie schon einleitend bemerkt wurde, sind die Lagerbestände zu Inventurwerten erfragt worden. Hieraus ergibt sich ein weiteres Problem: die Bestände können für Zwecke der Inventur, wie schon im vorjährigen Bericht betont wurde, aus Gründen verschiedenster Art von Unternehmen zu Unternehmen und auch von Ware zu Ware ganz verschieden bewertet worden sein. In jedem Falle aber sind die Lagerbestandswerte nicht wie die Umsätze zu Verkaufspreisen bewertet, sondern zunächst zu Einstandspreisen, von denen für Zwecke der Inventur mehr oder weniger hohe Abschläge gemacht worden sein können.

Die in der Tabelle dargestellten Verhältniszahlen können also, soweit sie das Verhältnis des Lagerbestandes zum Umsatz betreffen, nur mit entsprechenden Vorbehalten benutzt werden.

Im Verhältnis zum Jahresumsatz ergeben sich für 1958 - wie schon für frühere Jahre - sehr deutliche und charakteristische Unterschiede. Am höchsten sind die errechneten Verhältniszahlen in den Großhandelszweigen, die ein umfangreiches Lager zu unterhalten pflegen oder unterhalten müssen. Dazu gehört in erster Linie der Großhandel mit Holz, Schuhen, Textilwaren sowie Hohlglas und Keramik. Hier erreicht der Lagerbestand 12 bis nahezu 16 vH des Jahresumsatzes. Diese vH-Sätze liegen übrigens, vom Großhandel mit Hohlglas und Keramik abgesehen, 1958 durchweg etwas höher als 1957. Im Textilwaren- und Schuhgroßhandel waren sie auch 1957 höher als 1956.

Am unteren Ende dieser Skala stehen der Großhandel mit Eisen und Stahl, mit Baustoffen, mit Tabakwaren, mit Bier und alkoholfreien Getränken sowie mit Gemüse und Früchten. Hier handelt es sich um Zweige, die aus

verschiedenen Gründen auf eine ausgedehnte Lagerhaltung verzichten können oder verzichten müssen. Im Eisen- und Stahl- sowie im Baustoffhandel geht dies auf das sogenannte Streckengeschäft zurück, das abgewickelt wird, ohne daß die Ware das Lager berührt. Im Großhandel mit Bier und alkoholfreien Getränken sowie vor allem im Großhandel mit Gemüse und Früchten ist es die geringe Lagerfähigkeit der Ware, die dazu zwingt, das Lager recht klein zu halten. Beim Großhandel mit Tabakwaren handelt es sich um einen Großhandelszweig, der überwiegend eine Ware vertreibt, die ebenfalls keine lange Lagerung verträgt und im übrigen durch die Art ihrer Aufmachung und Verpackung einen sehr schnellen Lagerdurchlauf ermöglicht.

Die Lagerbestände waren im Verhältnis zum Umsatz nicht nur in den schon erwähnten, sondern auch in zahlreichen weiteren Zweigen des Großhandels 1958 etwas höher als 1957. Es gibt aber außer dem ebenfalls bereits erwähnten Großhandel mit Hohlglas und Keramik noch eine Reihe anderer Großhandelszweige, deren Lagerbestand 1958 im Verhältnis zum Jahresumsatz hinter dem von 1957 etwas zurückblieb. Im allgemeinen sind die Unterschiede zwischen diesen beiden Jahren (wie auch zwischen 1957 und 1956) jedoch verhältnismäßig gering.

Wareneinsatz und Lagerbestand

Um dem starken Interesse an Umschlagziffern im Großhandel Rechnung zu tragen, sind in den letzten Spalten der Tabelle Wareneinsatz und durchschnittlicher Lagerbestand (Durchschnitt aus Jahresanfangs- und Jahresendbestand) zueinander in Beziehung gesetzt worden. Der Wareneinsatz entspricht dem Wareneinkauf zuzüglich einer etwaigen Minderung des Lagerbestandes im Laufe des Geschäftsjahres oder abzüglich eine Zunahme des Lagerbestandes in dieser Zeit oder, kurz ausgedrückt, dem Umsatz zu Einstandspreisen. Die Relation Wareneinsatz: Lagerbestand hat gegenüber der Relation Jahresumsatz: Lagerbestand den Vorteil, daß hier, von etwaigen Abschlägen bei der Inventurbewertung abgesehen, grundsätzlich mit den gleichen Wertmaßstäben, nämlich den Einstandspreisen, operiert wird. Die so errechneten Umschlagziffern geben, wenn man sie mit den Umschlagziffern der Vorjahre vergleicht, Aufschluß darüber, ob sich die Wirtschaftlichkeit des in den Lagerbeständen investierten Kapitals verbessert oder verschlechtert hat. Es muß an dieser Stelle aber erneut darauf hingewiesen werden, daß in manchen der hier untersuchten Branchen,

insbesondere im Eisen- und Stahl- sowie im Baustoffhandel, ein beträchtlicher Teil des Gesamtumsatzes (der Streckenumsatz) das eigene Lager gar nicht berührt. In diesen Fällen gibt die errechnete Verhältniszahl zwar keine Vorstellung von der Wirtschaftlichkeit des im Lager investierten Kapitals, aber sie ist trotzdem aufschlußreich, denn sie zeigt, wie hoch im Durchschnitt der in diesen Zweigen erfaßten Unternehmen das für die Lagerfinanzierung erforderliche Kapital im Verhältnis zum Lager- und Streckenumsatz ist.

Der höchste Wareneinsatz im Verhältnis zum Lagerbestand ergibt sich 1958 im Großhandel mit Gemüse und Früchten (63,2) sowie mit Bier und alkoholfreien Getränken (37,9), der niedrigste im Holzhandel (5,1), im Schuhhandel (5,3) und im Textilwarenhandel (5,5). In einem Fachzweig des Textilwarengroßhandels, nämlich im Großhandel mit Tuchen und Futterstoffen, der ein besonders reichhaltiges Sortiment unterhalten muß, um allen Ansprüchen seiner Kundschaft unverzüglich gerecht werden zu können, liegt diese Verhältniszahl noch etwas tiefer (4,3). Im übrigen bieten die letzten drei Spalten der Tabelle trotz der methodischen Unterschiede geradezu ein Spiegelbild der drei vorhergehenden Spalten.

Im Vergleich zu 1957 und 1956 hat sich die Umschlagshäufigkeit in einigen Großhandelszweigen leicht erhöht, während sie in zahlreichen anderen Zweigen etwas zurückgegangen ist. Eine einheitliche Tendenz ist in dieser Hinsicht trotz des allgemein zu beobachtenden Strebens nach Erhöhung der Umschlagsgeschwindigkeit nicht festzustellen.

Umsatz, Wareneinkauf und Lagerbestand im Großhandel

Großhandelszweig	Umsatz			Wareneinkauf			Lagerbestand am Jahresende			durchschnittlicher Lagerbestand ²⁾ im Verhältnis zum Jahresumsatz			Umschlagshäufigkeit (Wareneinsatz dividiert durch den durchschnitt- lichen Lagerbestand ²⁾)		
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)														
	1956 gegen 1955	1957 gegen 1956	1958 gegen 1957	1956 gegen 1955	1957 gegen 1956	1958 ¹⁾ gegen 1957	1956 gegen 1955	1957 gegen 1956	1958 ¹⁾ gegen 1957	1956	1957	1958 ¹⁾	1956	1957	1958 ¹⁾
	vH														
Lebensmittel	+ 12	+ 8	+ 11	+ 13	+ 7	+ 10	+ 23	+ 8	+ 4	6,5	6,9	6,6	13,7	12,9	13,4
Gemüse und Früchte	+ 8	+ 17	- 4	+ 6	+ 18	- 1	+ 16	+ 2	- 13	1,6	1,4	1,4	55,1	60,2	63,2
Süßwaren	+ 8	+ 8	+ 4	+ 8	+ 9	+ 4	+ 9	+ 17	+ 3	5,7	5,9	6,1	14,7	14,3	13,7
Bier und alkoholfreie Getränke	+ 10	+ 18	+ 7	+ 10	+ 16	+ 6	+ 19	+ 9	+ 10	2,0	1,9	2,0	39,3	39,1	37,9
Tabakwaren	+ 10	+ 8	+ 6	+ 10	+ 7	+ 7	+ 12	+ 8	+ 11	3,5	3,6	3,7	27,3	26,9	26,2
Textilwaren	+ 8	+ 7	- 1	+ 6	+ 8	- 7	+ 6	+ 20	- 9	12,8	13,6	14,4	6,3	5,9	5,5
davon:															
Tuche und Futterstoffe	+ 3	+ 4	- 5	0	+ 8	- 13	- 3	+ 25	- 15	15,7	16,2	17,5	5,0	4,7	4,3
Meterwaren	+ 9	+ 8	- 5	+ 7	+ 8	- 10	- 13	+ 14	- 14	12,9	13,3	14,0	6,4	6,2	5,9
Wirk-, Strick- und Kurzwaren	+ 9	+ 7	0	+ 8	+ 8	- 4	+ 7	+ 20	- 6	11,9	12,7	13,4	6,8	6,3	6,0
Schuhe	+ 12	+ 9	+ 3	+ 9	+ 13	- 4	+ 5	+ 26	- 6	13,7	14,9	15,7	6,1	5,7	5,3
Eisen und Stahl	+ 6	+ 5	- 2	+ 12	+ 6	- 3	+ 11	+ 16	- 18	5,6	6,1	6,0	16,1	14,8	15,1
Holz	0	+ 2	0	- 6	+ 4	+ 1	- 8	+ 5	- 1	16,0	15,6	15,9	5,0	5,1	5,1
Baustoffe	+ 6	- 1	+ 11	+ 5	0	+ 11	+ 8	+ 12	+ 6	4,0	4,7	4,6	20,5	17,7	18,1
Sanitärer Installationsbedarf	+ 10	- 1	+ 2	+ 9	0	+ 2	+ 18	+ 4	- 3	10,9	11,8	11,7	7,4	6,9	7,1
Werkzeuge, Beschläge, Kleineisenwaren	+ 12	+ 2	+ 6	+ 10	+ 2	+ 7	+ 10	+ 3	+ 2	11,6	11,8	11,4	6,4	6,4	6,6
Haus- und Küchengeräte, Öfen, Herde	+ 14	+ 5	+ 8	+ 15	+ 4	+ 6	+ 10	+ 11	0	11,9	11,9	11,6	6,8	6,8	7,0
Hohlglas und Keramik	+ 11	+ 9	+ 9	+ 1	+ 7	+ 11	+ 8	+ 8	+ 7	13,3	12,8	12,4	5,4	5,6	5,8
Elektrogeräte und Leitungsmaterial	+ 17	+ 11	+ 10	+ 21	+ 9	+ 12	+ 22	+ 5	+ 15	9,0	9,0	9,0	9,2	9,1	9,2
Rundfunk-, Fernseh- und Phoncartikel	+ 26	+ 20	+ 18	+ 29	+ 18	+ 23	+ 34	+ 3	+ 46	7,7	7,4	7,9	11,1	11,6	11,1
Farben, Lacke, Anstrichbedarf	+ 13	+ 7	+ 7	+ 16	+ 3	+ 9	+ 28	+ 1	+ 12	9,6	9,8	9,7	7,7	7,4	7,4
Arzneimittel und Drogen	+ 12	+ 16	+ 8	+ 11	+ 17	+ 10	+ 10	+ 15	+ 11	7,0	6,7	6,9	11,8	12,5	12,2
Körperpflegemittel	+ 9	+ 6	+ 4	+ 12	+ 8	+ 5	+ 14	+ 10	+ 6	10,1	10,4	10,9	8,1	7,8	7,6
Schreib- und Papierwaren	+ 11	+ 11	+ 6	+ 9	+ 11	+ 5	+ 20	+ 5	+ 11	9,8	9,8	10,1	7,8	8,1	7,8
Getreide, Futter- und Düngemittel	+ 7	+ 4	+ 1	+ 9	+ 3	+ 4	+ 8	- 3	+ 20	8,4	8,2	8,7	10,8	10,9	10,2

1) Vorläufige Ergebnisse. - 2) Jahresanfangs- und Jahresendbestand geteilt durch 2.